

entnommen ist. Ja diese Thatsache kann erwiesen werden, weil uns noch durch einen anderen Schriftsteller Auszüge aus dieser Lebensbeschreibung erhalten sind mit der Quellenangabe: 'Huius Bennonis vitam Norbertus vir doctus (qui anno 1084 secundus Iborgensis abbas factus est) non ineleganter descripsit'. Dieser Schriftsteller ist der Licentiat Gerhard Kleinsorgen, welcher lange Jahre Kölnischer Official in Werl war und 1591 starb¹. Er giebt in seiner Kirchengeschichte von Westphalen (gedruckt Münster 1779) folgende Auszüge aus dieser Vita. Zu 1067, wo obiges Citat steht, hat er dieselbe nicht benutzt, sondern berichtet Benno's Wahl aus Lambert v. Hersfeld, Ertman und Witte. Dagegen² 1069:

Im Jahr 1069 ist gedachter Benno Bischoff zu Osenbrugg durch dess Erzbischoven zu Collen Annonem Friederichen Bischoff zu Münster und Eilbertum oder Engelbertum Bischoven zu Minden ordinirt undt consecrirt worden. Dieser hat die negsten drey Jahr vor dem sachsichen Kriege fleissig in der Stadt Osenbrugg gepredigt, Mess gehalten undt andere göttliche Empter volnbracht. Darnach in wehrenden sachsichen Kriege hat er ein Zeitlang seinen Stift verlassen, dem Kayser folgen undt in Italien der Irrungen halber, so zwischen dem Bapst undt Kayser entstanden, etliche mhall ziehen müssen. Folgents aber hat er in seinem Stift das Kloster undt Schloss Iborgh erbawet, damit er in solcher unruhiger Zeit desto sicherer Gott dienen mocht. Ex Vita huius Bennonis.

Zu 1077:

Im Jahre 1077 hat Konig Henrich der Vierte sambt vielen Bischoven etliche Zehenden dem Abt zu Corbey undt der Ebtifsen zu Hervorde ab undt Bennoni Bischoven zu Osenbrugg undt seiner Kirchen zuerkendt. Ex vita Bennonis et Ertwino Ertman.

[In demselben Jahre 1077 ist undter andern (teste Lambert) Benno zu Osenbrugg durch den Bapst absolvirt worden]. Als er auch wieder aus Italien in Teutschlandt khomen,

1) Vgl. über ihn v. Steinen, Die Quellen der Westphälischen Historie S. 79 ff. und Seibertz, Westfälische Beiträge zur Deutschen Geschichte I, S. 343 ff. 2) Ich gebe die Auszüge nach der vorzüglichsten auf dem Staatsarchive Münster hinterliegenden Hs. (VII, 215); daher die Abweichungen vom Drucke, der mehrfach den Ausdruck modernisiert. Meinem Collegen Herrn Dr. Th. Ilgen bin ich für besonderen Hinweis auf Kleinsorgen und manche werthvolle Berathung bei dieser Arbeit zu Dank verpflichtet.